

„Meine Begabung entdecken“

Gaben einsetzen: Bis ER wiederkommt!



Matthäus 25,14-18

Es ist wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab.

Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann noch fünf dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging weg und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.

Matthäus 25,19-23

Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück und forderte seine Diener auf, mit ihm abzurechnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist mit dem wenigen treu umgegangen, darum will ich dir viel anvertrauen. Komm, nimm teil am Freudenmahl deines Herrn!

Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist mit dem wenigen treu umgegangen, darum will ich dir viel anvertrauen. Komm, nimm teil am Freudenmahl deines Herrn!

Matthäus 25,24-27

Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder.

Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast doch gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten.

Matthäus 25,28-30

Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.

Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen.

Das Gleichnis von den Talenten zunächst: Entschlüsseln!

Im Gleichnis	Die Übertragung
Der Mann (Besitzer)	Jesus
auf Reisen	zwischen Himmelfahrt Jesu und seiner Wiederkunft
Der Besitz (Talente)	Die frohe Botschaft, die Gaben
Diener (Bevollmächtigte)	Jünger von Jesus, wir
Rückkehr und Abrechnung	Jesu Wiederkunft und Gericht

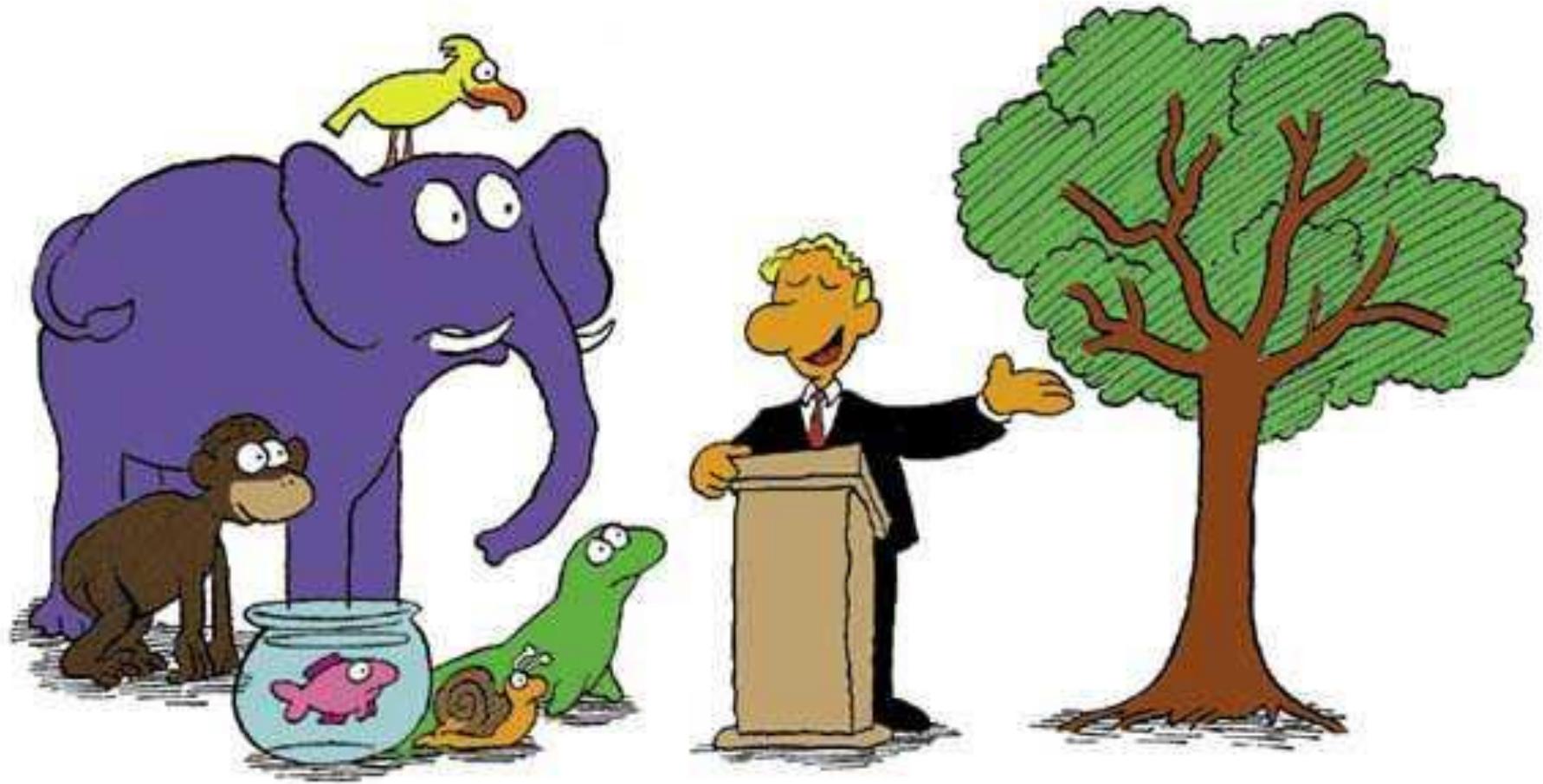
Das Gleichnis von den Talenten: inhaltliche Übersicht

1. Unterschiedliche Zuteilung
2. Die Belohnung der Treuen
3. Die Bestrafung des Untreuen

Punkt 1: Unterschiedliche Zuteilung

Jeder bekommt „nach seinen Fähigkeiten“
zuteilt!

- Menschen sind unterschiedlich
- Gott hat uns verschiedene Gaben gegeben
- Keine Überforderung, keine Unterforderung
- Unterschiedliches Behandeln ist kein Zeichen von Ungerechtigkeit, sondern von Gerechtigkeit!



© 2004 persolog GmbH

Punkt 2: Die Belohnung der Treuen

- Die ersten beiden verdoppeln das Vermögen
- Hinweis: Es ist nicht ihr Besitz, sie verwalten es nur!
- Sie erhalten beide den gleichen Lohn:
„[...] darum will ich dir viel anvertrauen. Komm, nimm teil am Freudenmahl deines Herrn!“
(exakt gleiche Formulierung bei beiden)
- Nicht der Erfolg (5 oder 2) ist entscheidend, sondern die Treue:
„Du bist mit dem wenigen treu umgegangen [...]“

Punkt 3: Die Bestrafung des Untreuen

- Der eine vergräbt das Talent
 - Auch für ihn gilt: keine Über-/Unterforderung
 - Seine Vorstellung vom Mann (Jesus):
 - Ungerecht, hart, unberechenbar
 - Wie verhält er sich?
 - hat Angst und vergräbt das Geld
 - absolute Arbeitsverweigerung (noch nicht einmal Zinsen)
 - Fühlt sich nicht verantwortlich: „Du bist schuld!“
- Das Urteil: **„Du böser und fauler Mensch!“**
- Sein Problem: **Er kennt Gott nicht!**

Was macht das Gleichnis deutlich? (1)

1. Gott ist gerecht!

- im unterschiedlichen Verteilen der Gaben
- im entsprechenden Beurteilen des Menschen

In Bezug auf die Gaben:

→ Du brauchst dich nicht mit Anderen zu vergleichen!

Was macht das Gleichnis deutlich? (2)

2. Treue wird belohnt!

- Die „Größe“ des Erfolgs spielt dabei keine Rolle!

In Bezug auf die Gaben:

→ Setze das, was Gott dir geschenkt hat (deine Gaben) ein und entwickle sie!

Was macht das Gleichnis deutlich? (3)

3. Wer Gott nicht kennt, bringt keine Frucht!

- Das Tun entspringt dem Vertrauen zu Gott und dem Glauben: „Gott ist gut, heilig und gerecht. Und er meint es gut mit mir!“

In Bezug auf die Gaben:

→ Lerne Gott (näher) kennen, dann kommt die Frucht wie von selbst! (vgl. Joh. 15,5: Der Weinstock)

Wenn Jesus (wieder)kommt, geht es ihm um...

1. Gerechtigkeit
2. Treue (Verantwortung)
3. ...die Frage: Kennst du mich?
(Beziehung)